

Einzelpreis 15 000 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 300.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsschalter 320.000
die Post 32.000
Ausland 400.000
Pro Woche 80.000
Redaktion und Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephone Nr. 6-86.
Postleitziffer 60,689.
Honora werden nur nach vorheriger
Vereinbarung erzielt. Unverlangt ein-
gegangene Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhältlich mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage während Morgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeitung 3000 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeitung (Millim.) 10000
Eingeladen im lokalen Teil 20000
für Arbeitssuchende besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinserate 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung
der Zeitung oder Ausperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 137.

Lodz, Mittwoch, den 31. Oktober 1923.

1. Jahrgang.

Annäherung Deutsch-Oberschlesiens an Polen?

Prag, 28. Oktober. (A. W.) Baut Informationen der "Prager Presse" treffen in Berlin Nachrichten ein über eine secessionistische Bewegung in Deutsch-Oberschlesien, die eine Annäherung dieses Gebiets an den polnischen Teil Oberschlesiens zum Ziele hat. Es wird beabsichtigt, aus beiden Gebietsteilen eine freie Staatsseinheit unter polnischer Oberhoheit zu schaffen. In Erwähnung zu dieser Meinung benennt der Berliner Korrespondent der "Prager Presse", daß diese Absonderungsbemühungen zum Teil bereits während der Abstimmungsperiode Tschanger sogar unter einstigen Politikern geführt hätten. Die Annahme dieser Bewegung, die nach Ansicht des Korrespondenten einen ausgeprochenen polnisch-republikanischen Charakter tragen soll, ist eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Chaos in Deutschland sowie der polnischen Agitation. Einflußreiche polnische Kreise führen, wie der Korrespondent weiß, alle Vorbereiungen tragen, um für den Fall eines Erfolgs des Deutschen Reiches auch den deutschen Teil dieses Industriegebiets ohne größere Rücksichten in

Besitz nehmen zu können. Im Zusammenhang mit diesen Vorbereiungen nennt der Berichterstatter den Namen des Beuthener Rechtsanwalts Dr. Skowronek, der einer der früheren Führer der Bewegung sein soll.

Kattowitz, 28. Oktober. (A. W.) Wie die "Kattowitzer Zeitung" mitteilt, hat der Oberkommandierende der Truppen in Deutsch-Oberschlesien im Einvernehmen mit dem Regierungscommissionar dieser Provinz ein Verbot jeglicher Kundgebungen in Wort und Schrift erlassen, die auf die Besetzung eines Gebietsteils oder auf eine Schädigung der Reichseinheit hinausliefen. Gleichzeitig haben die Polizeibehörden den Befehl erhalten, alle derartigen Scheinungen rücksichtslos zu unterdrücken und die Schuldigen sofort zu verhaften.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir geben die in der ersten Depesche enthaltenen Mitteilungen mit Vorbehalt wieder, umso mehr, da die in deutscher Sprache erscheinende "Prager Presse" ausgesprochen deutschfeindlich orientiert ist.

Eine Rede des Finanzministers Kucharski im Sejm.

Polen soll zum ersten Mal ein ausgewogenes Budget haben.

In der Sejmssitzung vom 30. Oktober ergriff Finanzminister Kucharski in Sache der Budgetvorlage für das Jahr 1924 das Wort. In dieser seiner Rede führte er u. a. folgendes aus:

"Wir werden von einer Papiergeldflut verschlungen. Die Inflation verschlängt in diesem Augenblick nicht die in früheren Jahren angehäuften Ersparnisse, Goldhypotheken oder andere Formen des Nationalvermögens — denn das alles ist bereits aufgebraucht. Heute verzehrt dieser Krebs den Tagessohn der physischen und geistigen Arbeit. Wir befinden uns in einem Zeitabschnitt, in dem unser Geld sogar im Laufe der jüngsten Zeit an Wert verliert, die nötig ist, um dieses Geld zu erwerben und es in eine andere, zur Verhinderung der beschwerlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens erforderliche Form umzuwechseln. Es ist der gefährlichste Zeitabschnitt.

Die Regierung ist ihrem Finanzprogramm treu geblieben und zur Herabsetzung der Zahl der Beamten geschriften. Am 1. Oktober wurden 16.000 Staatsbeamte entlassen, im November sollen weitere Entlassungen getroffen werden. Zwei Ministerien warten auf die endgültige Entscheidung des Sejms.

Herr Kucharski legt die Regierung im verfassungswidrig vorgebrachten Termin das erste ausgewogene Budget vor. Die Summe der ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen beträgt 1 Milliarde 112 Millionen Zloty, die zur Deckung der ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben bestimmt Summe beträgt 1 Milliarde 88 Millionen Zloty. Es ergibt sich also ein Überschuss von 28 Millionen Zloty. Die Einnahmen führen sich auf die Erfahrungen des laufenden Jahres. Eine Einnahmequelle, und zwar zwei Raten der Vermögenssteuer, ist hinzugekommen. Der Einnahmeverlust soll eine Reserve dafür abgeben, falls in der Sozialversicherung des Staates eine Unzulänglichkeit vorhanden sein oder wenn die Ausgaben wegen der schwierigen Polen im ersten Augenblick die vorher bestimmte Höhe übersteigen sollten. Es kann in keinem Falle die Quelle zur Deckung neuer oder alter Ausgaben sein.

Bei der Aufstellung des Haushaltswanes für 1924 war die Regierung bemüht, die Einnahmequellen vor allen Dingen die der Steuern, gehörig auszutüben und zu erweitern. Eine Garantie für die Realität der Einnahmenseite des Budgetvoluminums bildet der Umstand, daß am 1. Januar 1924 auf dem Schießfeld des Steuerwesens entweder eine neue verbindliche Münzeinheit oder das Gesetz über die Einführung einer wertbeständigen Steuereinheit zur Berechnung der öffentlichen Steuern verpflichten soll und daß andere Einnahmequellen, insbesondere die Einnahmen von den Eisenbahnen, der Post und den Telegraphen, auf dem Wege einer wirtschaftlichen Verhältnisse bestehenden Evolution schnellstens auf ähnliche Berechnungsgrundlagen gestellt werden sollen. Unsere Einnahmen werden nur nach vorheriger Vereinbarung erzielt. Unverlangt eingegangene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

nahmen für 1924 sind im Vergleich zum Budgetvolumen für 1923 nur um 122 Millionen 221 Tausend Zloty höheren, unsere Ausgaben dagegen sollen 1924 gegenüber 1923 — 611 Millionen 810 Tausend Zloty weniger betragen.

Im Staatshaushaltswane für 1923 war für das ganze Jahr ein Defizit von 710 Millionen 250 Tausend Zloty vorgesehen; wohin es sich in den ersten 9 Monaten beträchtlich von dieser Zahl abwöhlt, im ganzen 511 Millionen 746 Tausend Zloty ausmache.

Im ersten Vierteljahr betrugen die Gesamtausgaben der Einnahmen 80 Millionen Gulden, während für die Erschöpfung allein 77 Millionen veranschlagt wurden, so daß also 3 Millionen zur Deckung der anderen Ausgaben verblieben, die aber über 192 Millionen ausmachten.

(Schluß folgt).

"Sachliche Kritiken von Handlungen der Regierung sind zulässig."

Eine Entscheidung des Warschauer Bezirksgerichts.

Das Warschauer Bezirksgericht hat die Beschlagnahme der Nr. 281 des "Kurier Polski", in der unter dem Titel "Selbstverteidigung oder Selbstansklage" (Samoobrona czy samooskarżenie) der bekannte Regierungsauftrag anlässlich der Warschauer Explosionskatastrophe einer Kritik unterwochen wurde, für ungültig erklärt. Das Gericht begründete diese Entscheidung damit, daß der Verfassung zufolge eine sachliche Kritik von Handlungen der Regierung zulässig ist.

Skulski soll wieder Minister werden.

Warschauer Blättermeldungen zufolge hat der Club der Polnischen Volkspartei "Piast" beschlossen, für den Posten des Ministers für öffentliche Arbeiten die Kandidatur des ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten Skulski aufzustellen.

Zamorski aus der Nationaldemokratischen Partei ausgetreten.

Wie eine Warschauer Meldung besagt, ist Herr Mawacyk Zamorski, der seinerzeit von den Mischparteien als Kandidat für den Staatspräsidentenposten aufgestellt worden war, aus der Nationaldemokratischen Partei ausgetreten und der sogenannten Partei der Nationalen Rechten (Konservative) beigetreten.

Der Kongress der polnischen Sozialisten aufgeschoben.

Die Tagung der polnischen Sozialistischen Partei, welche am 1. November in Krakau stattfinden sollte, wurde aufsichts des Kabinettstreits und der unsicheren politischen Lage auf unbestimmte Zeit vertagt.

Das Deutschtum in Litauen.

Die etwa 70.000 Deutschen der litauischen Republik bilden 3 Prozent der Gesamtbevölkerung und sind größtenteils Bauern und Arbeiter. Schon vor Jahrhunderten von den litauischen Großfürsten als Ackerbauer ins Land gerufen, erhielten sie das Ansiedlungsrecht zwischen der preußischen Grenze und dem linken Niemenufer. Da der Deutsche Orden bis weit über den Niemen hinaus (die Ordensritter in Krydany) längere Zeit das Land in Besitz hatte, flüchtete das die Einwanderung. Später ist das litauische Land links des Niemen von der dritten Teilung Polens 1795 bis zum Wiener Kongress 1815 preußisch gewesen und hat dadurch weiteren deutschen Zufluss erhalten. In Kaunas, der heutigen Hauptstadt Kaunas (russisch: Kowno) der Republik Litauen, einer deutschen Siedlungsgründung, war das Deutschtum als Bürgerstand stark und hervorhd, bis die Pest ihren verheerenden Zug durch ganz Europa hielt und die ganze deutsche Gemeinde in Kowno bis auf drei mindige Glieder ausstarb, wie die Kirchchronik der deutschen Stadtkirche meldet. Davon hat sich das Deutschtum der Stadt nie mehr ganz erholt können. Augenblicklich hat Kaunas etwa 10.000 Deutsche, die zum Teil aus den hauptsächlich deutschen Gemeinden des linken Niemenufers zugewandert sind und als Arbeiter, Handwerker und kleinere Gewerbetreibende ihren Unterhalt finden. Die recht große rechtsdeutsche Bevölkerung besteht aus Handwerkern, Kaufleuten und Vertretern freier Berufe.

In den Kreisstädten und Flecken des westlichen Litauens (Wirsallen, Neustadt, Mariampol, Tauraggen, Grodengrund, Kretingen) ist das Deutschtum in Handwerk und Gewerbe zahlreich vertreten; eine soziale Übersicht wie im baltischen Gebiet (Lettland und Estland) hat das Deutschtum hier nicht zu bilden vermocht. Die russische Regierung hatte mit ihrer harten Unterdrückungspolitik in diesem Gebiet jede nichtrussische Schule verboten, aber auch nicht ausreichend für russische Schulen gesorgt; infolgedessen waren die einzigen Söhnen des litauischen Volkes, die katholische Kirche und das deutsche die lutherische Kirche. Sie haben in diesem Analphabetenland die Aufgabe, ihre Söhne ihrem Volkstum zu erhalten, glänzend erfüllt, trotz aller Verdrückung durch das Moskowiterium. Die Oberschicht, die aus dem eingeborenen Deutschtum sich entwickelt über aus Deutschland zugewandert war, Gutsbesitzer und städtische Beamte, ist zum größten Teil von der russischen Verwaltung russifiziert oder von der polnischen Oberschicht polonisiert worden und ist damit zum größten Teil dem deutschen Volkstum verloren gegangen.

So wurde das Deutschtum in Litauen durch den Weltkrieg als eine großenteils analphabetische, fühlerlose Masse überrascht, und erst die Erfahrungen des Weltkrieges und die Tatsache, daß die deutsche Kriegsführung dem östlichen Osten Europas zerstörte und der Entwicklung des Selbstbestimmungsrechts freie Bahn schuf, hat auch in diesem Teil der deutschen Volksgenossen das Stammesbewußtsein und den Willen erscheinen lassen, sich unter allen Umständen im Rahmen der litauischen Republik kulturell zusammenhang mit den 80 Millionen Deutschen zu bewahren. Und wahrlich, das wird ihm nicht leicht gemacht! Dem die Regierung dieser demokratischen Republik ist, wie unsere Warschauer Regierung, nichts weniger als freiheitlich und demokratisch. Sie wird von den 78 Abgeordneten des litauischen Sejms gemacht, und diese 78 Abgeordneten bestehen aus 38 sogenannten christlich demokratischen, welche konfessionell organisiert sind und dem deutschen Zentrum entsprechen; von den übrigen 40 Abgeordneten sind 15 Sozialdemokraten, 20 Linksbürokrat, 8 Juden und 2 Polen. Die bisherige Regierung stützt sich auf eine Koalition der christlichen Demokraten und der linksliberalen Gruppe. Diese Koalition hat bei den letzten Sejmewahlen durch einen großen Willkürakt von den seitens der Minderheiten und der rechten und linken Opposition gewählten Vertretern nur obige

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 1,65,000 Mark.
Annäherung Deutsch-Oberschlesiens an Polen?

Bona Law gefordert.

Das Deutschtum in Litauen (Leitartikel).

Sachliche Kritik von Handlungen der Regierung ist zu läßig.

Polen soll zum ersten Mal ein ausgewogenes Budget haben (siehe Rede des Finanzministers in der Sejmssitzung vom 30. Oktober). Heute Ende des Streiks?

Riesenhohe Steuerhinterziehung in Lodz.

fünf zugelassen, während 18 Mandate einsach durch Parteigenossen der regierenden Majorität besetzt wurden. Unter ihnen durch diese brutale Willkür um ihre Mandate gebrachten Abgeordneten befinden sich auch die drei Vertreter der deutschen Partei, so dass jetzt die Deutschen im Sejm nicht vertreten sind. Die drei sind polnisch und zwei polnischen Abgeordneten sind unter diesen Umständen bisher dem Sejm ferngeblieben.

Die litauische Regierung beruht einfach auf dem Kriegszustand. Die Gruppen der christlichen und linken Demokraten bekräftigen gegenwärtig die Lage und das ist nicht zum Nutzen der bürgerlichen Bevölkerung des Landes und der Minderheiten. Nach dem makellosen russischen Druck früherer Jahre und nach der strengen deutlichen Kriegsverwaltung ist es leicht zu regieren. Mit billigen Phrasen und charismatischer Heze wird, wie bewusst, die sogenannte öffentliche Meinung gemacht, die wenigen Zeitungen sind in der Hand der Regierung, und den Verwaltungssapparat bilden größtenteils Litauer, die früher im Moskowiter Reich in der russischen Verwaltung subalterne Posten innehatten; frühere Polizischafer sind heute Kreischefs, Gerichtschafer, Ministerialdirektoren usw. Diese niedere russische Beamenschaft hat ihre durch den Weltkrieg gerade nicht geheilten moralischen und fachlichen Fähigkeiten in die Verwaltung der litauischen Republik hineingebracht und bildet sicherlich dreiviertel aller Beamten. Es muss leider gesagt werden, dass ein so hoher Grad der Korruption auch im früheren Russland kaum vorstellbar gewesen wäre. Die brutalen Methoden der russischen Verwaltung werden fortgesetzt, ja übertragen, da sie nicht, wie im alten Russland, im feiner gebildeten höheren Beamten eine Milderung finden.

Unter dem Vorwand, dass waren der von Polen her drohenden Gefahr der Kriegszustand nicht aufgehoben werden kann, wird mit diesem regiert. Eine Zeitung, die sich eine Kritik erlaubt, wird zu unwahrscheinlichen Strafen verurteilt, jeder Ausländer ausgewiesen, der es wagt, die Bevölkerung nach demokratischen Standpunkten zu beurteilen. Die wenigen deutschen Beamten, namentlich die gebildeten, die als Sachverständige in der ersten Zeit der Republik heraugetragen wurden, sind längst ausgemerzt oder stehen auf dem Aussterben, sofern sie nicht gefügige Werkzeuge der herrschenden Regierung sind. So kommt eine Bekämpfung des deutschen Elements im Staatsdienst gegenwärtig nicht in Frage, in der Selbstverwaltung der Städte und Kreise behaupten sie eine ihrer Zahl angemessene Stelle und arbeiten gewissenhaft, wie der Deutsche überall im öffentlichen Dienst zu ungewohnt ist. In kultureller Hinsicht ist die Stellung des litauischen Deutschstums schwierig. Es fehlt im Land an Schulhäusern und Schulen, und trotzdem macht die Unterrichtsverwaltung den Deutschen erhebliche Schwierigkeiten bei der Heranziehung von Volkschulabtern aus dem Auslande. Die Folge davon ist, dass die Schulung der deutschen Kinder noch viel zu wünschlich lässt. Unter starker Anziehung der deutschen Gemeinde und der deutschen Partien in Litauen ist in Kowno eine deutsche Oberrealschule ins Leben getreten worden, sie wird auch vom Staat subventioniert, der bezüglichweise für das höhere Schulmeisen mehr übt als für die Volksschulen. In jedem Falle wird das deutsche Volkstum sein Recht auf kulturelle Autonomie nur in hat um Komplexe erreichen können, denn es ist keine Aussicht vorhanden, dass sich die Verhältnisse in Litauen in absehbarer Zeit ändern werden, und damit wird auch die brutale Willkür, das Etablissement der Republik aus der Zeit moskowitischer Zwanostherrschaft, bestehen — zum Schaden des Staates, der daran leicht zugrunde gehen kann.

Mit Litauen steht es genau so wie mit Polen. Beide Staaten verfügen über ansehnliche sprachliche und konfessionelle Minderheiten. Auch ihre Wiedererziehung und ihre politischen Lebensbedingungen sind im wesentlichen die gleichen. Die Geschichte lehrt, dass solche Staaten sich nur dann behaupten können, wenn sie große menschliche Ideen politisch verkörpern; wenn sie sie verniehen, geht die Entwicklung über sie zur Tagessordnung über.

Bonar Law gestorben.

London, 30. Oktober (A. W.) Heute ist hier der ehemalige englische Ministerpräsident Bonar Law verschieden.

Bonar Law ist in Glasgow als Sohn einer reichen Industriellenfamilie geboren. Auf der politischen Weltbühne trat er erst im späteren Alter auf, und zwar als herausragender Sachverständiger in Paris und St. Petersburg, die in den Jahren 1908—1914 die Hauptverhandlungen der Finanzpolitik bildeten. Während der Regierung Asquith war er im Parlament Führer der Opposition. In dieser Eigenschaft hielt er mehrere Reden, in denen er die Bubneprojekte Lloyd Georges beämpfte. Im Kriege spielte er, als die große Koalition geschlossen wurde, eine herausragende Rolle als Vermittler zwischen den Parteien. Nach dem Friedensschluss setzte er entgegen der erwarteten einflussreichen Rührern der Konservativen seine Pläne der Bildung eines besonderen konservativen Kabinetts an, dessen Sozialer nicht stand.

Die soziale Leidenschaft war vollständige Auseinandersetzung seiner Kräfte durch Verarbeitung und Erholungen — er hatte im Kriege zwei Söhne verloren. — Mit Bonar Law ist einer der besten Politiker Großbritanniens aus dem Leben geschieden.

Deutscher Brief.

(Von unserem Berliner Berichterstatter)

Blätter einer Woche sind die Deutschen den Weg von der Million zur Milliarde gewandelt. Aber sie können auch mit einer Milliarde weniger laufen als in der Friedenszeit mit einem Goldpfennig. Die Umstellung von der Papiermarktwährung auf die Goldmarktwährung steht vor der Tür, ist wenigstens von der Reichsregierung in nahe Aussicht gestellt. Erst wenn Deutschland wieder lernt, mit Pfennigen zu rechnen, wird es erkennen, wie unendlich arm die Gesamtheit seines Volkes geworden ist. Das deutsche Durchschnittseinkommen reicht heute kaum noch aus, die notwendigen Bedürfnisse des Lebens, Brot und Kartoffeln, zu befriedigen. Immer deutlicher zeigt sich, dass wir in den vergangenen sogenannten „Friedensjahren“ von der Subsistenz gelebt haben. Nun wird auch die deutsche Arbeitsschafft durch die Unmöglichkeit, möglichst zur Verarbeitung ins Land zu schaffen, gelähmt. Die Arbeitsteilungen in der Industrie, die in der letzten Woche in beispielhafter Weise zugekommen haben, beweisen, dass es mit der Scheinblüte der deutschen Wirtschaft, welche die Franzosen immer zur Rechtfertigung ihrer makellosen Forderung heranzogen, vorbei ist. Was aber wird sein, wenn ein überfülltes Land nicht einmal mehr die primitivsten Ansprüche seiner Menschenmassen an Nahrung befriedigen kann? Hungert haben die Deutschen seit Jahren; und war so, dass sich die Einwohner glücklicheren Länder keinen Begriff davon machen können. Doch bleibt zweifelhaft, ob sie ebenso gutwollig wie sie bisher die grauenroten Bitten des Friedensdiktates tragen, verhungern wollen. Verwunderlich ist dabei, wie immer wieder trotz aller Not der Sinn für Ordnung sich aufrecht erhält. Der deutsche Kommunismus, auf fremdem Stamm gewachsen, ruht aus politischen Gründen die Not der Bevölkerung aus. Noch sind die Lebensmittelplünderungen in den verschiedenen deutschen Städten, insbesondere den Industriezentren Sachsen, und auch die blutigen Barricadenkämpfe in Hamburg nur vereinzelte Anzeichen einer Entwicklung zum Chaos. Die Franzosen haben wirklich allen Anlass zum Spott: sie sind ein geduldiges Volk, diese Deutschen!

Sie tragen auch mit Geduld in den belegten Gebieten das Joch der französisch-belgischen Unterdrückung. Rheinländer und Pfälzer zeigten sich nicht bereit, für französisches Brot und Geld ihre deutsche Freiheit zu geben. Wie ein Mann stand die gesamte Bevölkerung zusammen gegen die jämmerlichen Vaterlandsvoater, die unter dem Schwur der französisch-litauischen Bonnette ihre separatistischen Ziele durch Überkumpelung der deutschen Regierung stellten und Polizei durchzusetzen gedachten. Gegen diesen einheitlichen Volkswillen waren selbst die Generale der Sieger machtlos. Sie mussten sich neutral stellen oder von den durch sie selbst geförderten Kreaturen absetzen. Jeder großmächtige Kommandeur hatte sich in seinem Befehlsbereich einen oder mehrere Separatisten herangezüchtet. Jedem dieser angeblich den „wahren Willen der rheinischen Bevölkerung“ vertretenden „ehrenwerten“ Männer war der Sessel der Macht versprochen. Herr Deckers in Tachen wachte den ersten Sprung. Er miklang gründlich. Denn keiner dieser Separatisten hat in der breiten Bevölkerung irgend einen reizvollen Anhang, sie haunten längst an der Laterne, wenn sich der wahre Wille der rheinischen Bevölkerung durchsetzen könnte. Diesen Willen aber zu erfüllen, strib die französisch-belgischen Generale ganz gewiss zu „neutral“. Immerhin hat der rheinische Separatismus in seiner Gesamtheit offenbart, dass eine rheinische Loslösungsbewegung vom Reich und Preußen überhaupt nicht besteht, sondern in Paris und Brüssel mit Hilfe französisch-belgischer Franken eingeschlagen wurde. Und zu bedauern ist nur, dass in der Pfalz Vertreter der sozialdemokratischen Partei, die sich bisher ebenso nachdrücklich wie alle anderen Parteien für die Einheit des Reiches eingesetzt hatten, kündlich oder ehrlich gegen waren auf die Verbrechen des Generals de Meg bereitzustellen. In das Schulbuch Frankreichs und Belgien aber schreibt das deutsche Volk die Namen der Opfer ein, die in Tachen und Tiefenfeld, in Bonn und Coblenz für ihr deutsches Volkstum starben.

In Hagen, wo der Reichskanzler mit Vertretern des Rheinlandes zusammentraf, erneuerte das Rheinland sein Gelöbnis, treu zum Reich zu halten. Hier sagt Herr Stresemann: „Unser ist der Best, unser das Land. Wir sind nicht bereit zu einer anderen Lösung unserer Unterschrift zu geben. Nicht nur das Ruhrgebiet hat man uns geraubt, man hat auch das Rheinland wie eine französische Militärsolonie behandelt. Für das Rheinland besteht aber als Rheinlandabkommen. Wenn man heute sagt, es sollen dort erst die früheren Zustände wieder hergestellt werden, wenn der passive Widerstand abgebrochen ist, dann frage ich: Was hat sich nun geändert? Hat man die Gefangenengen freigegeben? Man geht weiter mit Ausweisungen und Drangsalierten vor. Jetzt wird uns sogar ein Vertrag für die französische Regie vor gelegt. Sie verlangt von uns, dass wir die Eisenbahnen ausschaffen. Ist das überhaupt noch eine Souveränität des Rheinlandes? Wir haben uns nicht 24 Stunden besonnen und enkeln nicht daran, sie preiszugeben. Es muss eine Zeit vorüber sein, in der man auf dem Wege des Friedens weiter mit uns sprechen kann.“

Der deutsche Reichsanzler hat damit erneut festgestellt, dass der Vertrag von Versailles, von Frankreich und Belgien gebrochen wurde. Wenn aber ein Vertragsteil den geschlossenem Vertrag bricht, braucht sich der andere ebenfalls nicht mehr an ihn zu halten. Musst ihn vielmehr im eigenen Interesse für unwirksam erklären.

Sensterglas jeder Art

empfiehlt

L. Lewin, Petrikauer Str. 83

telephon Nr. 12-83.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Reichspräsident Ebert trägt sich mit Rücktritt gedanken?

Paris, 29. Oktober. (A. W.) In den schwedischen Blättern erschien die Nachricht, der folgende Rücktritt Ebert in der Schweiz eine Villa mit Garten angestellt habe und beschäftige, zur Reise nach der Schweiz zu fahren. Die schwedische Presse nimmt jedoch an, dass Reichspräsident Ebert im Hintergrund auf die gegenwärtige Lage von einem Amt zu rückspringen und sich nach der Schweiz begeben werde.

Stresemann und die Sozialdemokraten.

Berlin, 30. Oktober. (A. W.) Der Vorsitz der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verurteilte in einer gestern stattgefundenen Sitzung das Vor gehen der Reichsregierung. Anderseits jedoch sprach sich der Fraktion vor und dahin aus, dass nach den letzten Vorgängen in Hamburg und angehört der Plakatierung von kommunistischen Aufrufen in Sachsen mit der Aufforderung zum Generalstreik eine Zusammenarbeit der sächsischen Sozialdemokraten mit den Kommunisten unmöglich ist. Die Entscheidung der Sozialdemokraten hinsichtlich ihres Standpunktes gegenüber der Reiterung wird davon abhängen, in welcher Weise die Regierung Stresemanns gegen Bayern vorgehen wird.

Die Spannung zwischen Berlin und München.

Wien, 30. Oktober. (A. W.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus München: Die Sitzung des bayerischen Ministeriums, in der zur Note der Reichsregierung Stellung genommen werden soll, wurde bis kommen den Montag verlegt. Es wird mitgeteilt, dass die Reichsregierung die Absicht haben soll, die Zuschriften für die bayerische Reichswehr sowie den Eisenbahnverkehr nach Bayern einzuziehen.

Berlin, 30. Oktober (A. W.) Die Verbalnote der Reichsregierung an Bayern wird aller Wahrscheinlichkeit nach abgelehnt werden. Die bayerische Regierung steht auf dem Standpunkt, dass die Forderungen der Reichsregierung für Bayern demütigend seien.

Vor einem Einbruch bayerischer Sturmtrupps in Thüringen.

Wien, 30. Oktober. (A. W.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Würzburg: Es wird ein Einbruch der Sturmtrupps der bayerischen Nationalsozialisten in Thüringen vorbereitet. Die Brigade Scherzer befindet sich bereits in Marschbereitschaft. Andere nationalsozialistische Kampfverbündungen sind in den Grenzorten verteilt. Diese Abteilungen sind mit den neuesten technischen Mitteln ausgerüstet. Die Grenzen Thüringens werden von der Landespolizei bewacht, die jedoch unzureichend ist.

Heinze macht Ordnung.

Wien, 30. Oktober. (A. W.) Die „Neue Freie Presse“ lädt sich aus Dresden melden: Der neu ernannte Reichskommissar für Sachsen, Heinze, hat bis zur Bildung eines neuen Kabinetts die Führung der Abteilungen der einzelnen Reformen einzigen Beamten übertragen, die der Deutschen Volkspartei sowie der Deutschen Nationalen Partei angehören.

Berlin, 30. Oktober. (A. W.) Die Reichswehr hat heute das bayerische Landtagsgebäude geräumt, das sofort von der Polizei besetzt wurde. Trotz des vorherigen Verbots durften die Vertrüger der Klubs und Landtagssitzungen sich finden. Die Klubs berieten über die Möglichkeit der Bildung einer neuen Regierung, doch ist über das Ergebnis der Beratungen bisher noch nichts bekannt.

Berlin, 30. Oktober (A. W.) Zum Zeichen des Protestes gegen die Auflösung der sächsischen Regierung wurde in Sachsen ein dreitägiger Generalstreik ausgerufen.

Berlin, 28. Oktober. (A. W.) Der Kriegsfall zwischen Bayern und Sachsen hat letztlich eine Verschärfung erfahren, und zwar dadurch, dass Bayern ein Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln nach Sachsen erlassen hat.

Wirtschaftliche Maßnahmen in Deutschland.

Berlin, 28. Oktober. (A. W.) Den letzten amtlichen Bericht zu folge wird mit der Herstellung des zum Druck notwendigen Kopiers 20 Kopierblätter benötigt, die in drei Schichten arbeiten, während der Druck selbst außer in den großen Anstalten der Reichsbank auch in 72 Privatdruckereien belastet wird.

Berlin, 28. Oktober. (F. W.) Die hessische Regierung ist zur Ausgabe eigenen Geldes in Notval von unverzinslichen Dollarbonds geschritten. Das neue Geld soll in erster Linie zum Anlass von Lebenguthaben verwendet werden und hat nur vorläufigen Umlaufswert. Diese Gutscheine werden in wertbeständiges Geld eingewechselt werden, sobald die Reichsbank solches emittieren wird.

Berlin, 28. Oktober. (F. W.) Auf den Reichseisenbahnen wird vom 1. November ab ein neuer Tarif verpflichten. Die Grundzahlen werden weiterhin beibehalten, während der Multiplikator, der dem jeweiligen Kurs der Goldmark entsprechen soll, über Eisenbahngesellschaften telephonisch (?) mitgeteilt werden wird.

Amerika sendet Weizen für das hungrende Deutschland.

Berlin, 28. Oktober. (F. W.) Aus Washington wird berichtet, daß im Weißen Hause der Beschluß gesetzt worden sei, für den Fall einer Hungersnot in Deutschland eine größere Menge Weizen zu senden. Die Lieferungen sollen von bedeutenden Finanzkörperschaften finanziert werden. Ein diesbezüglicher Plan wird dem Kongreß zur Besichtigung vorgelegt werden.

Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der Kohlenlieferungen.

Paris, 30. Oktober. (F. W.) Eine Meldung des „Petit Parisien“ aus Düsseldorf besagt: Gleichzeitig mit den gegenwärtig in Düsseldorf stattfindenden Verhandlungen mit der Stinnes-Gruppe wegen Ausnahme der Arbeit in den Kohlengruben sowie der Kohlenlieferungen wird auch seit einigen Tagen mit der Firma Krupp in Essen unterhandelt.

Parlamentsnachrichten.

Sejmstzung vom 30. Oktober.

Vor dem Übergang zur Regierungsbildung gibt der Marschall die Umbildung des Kabinetts bekannt, worauf in zweiter und dritter Besetzung das Gesetz von den ausführenden Organen der Finanzbehörden und zwei die Bäcker in den Ostmarken betreffende Gesetze angenommen werden.

Abg. Kriepka begründet die Dringlichkeit des Antrages in Sachen der Massenverhaftungen von Ukrainern, die jedoch abgelehnt wird.

Nunmehr ergreift Finanzminister Rucharski das Wort (dessen Ausführungen wir an anderer Stelle bringen — die Schrift), nach dessen Rede noch die Dringlichkeit mehrerer Anträge begründet wird, worauf die Sitzung für den nächsten Tag aufgeschoben wird.



General von Specht,
Chef der Obersten deutschen Militärverwaltung.

Dornen und Disteln.

Die „Ratower Zeitung“ schreibt in einem Aufsatz „Der Rücktritt des Außenministers Seyda“, daß die „Deutschen polnischen Nationalität“ ihm keine Freude nachweinen werden.

Die ethnologische Entdeckung von Deutschen polnischer Nationalität kann nicht hoch genug bewertet werden. Wir fordern das Lodzer Museum auf, schließlich einige Exemplare dieser seltsamen Zwitter aus Ratowit zu beobachten, präparieren zu lassen und dann auszustellen.

Seltsame Geschichten passieren doch in Polen. Wir besitzen bekanntlich eine Konstitution, die alle Adelstitel abgeschafft hat. Dessen ungeachtet unterzeichnet der Kriegsminister General Szeptynski alle Schriftstücke nicht anders als mit Graf Szeptynski!

Dieses Beispiel hat Schule gemacht. Der polnisch-polnische Handelsvertrag trägt die Unterschrift des Brüsseler polnischen Gesandten Herrn Sobanski, der sich als Graf Sobanski unterzeichnet hat. Dabei soll Herr Sobanski, wie der „Robotnik“ behauptet, den Grafentitel sich selbst zugesetzt haben.

Man sieht daraus wieder einmal, daß das alte polnische Sprichwort: „Wolno w Polsce jak kto chce“ noch immer zu Recht besteht!

Der „Kurier Poznański“ schreibt in einem Artikel in Nr. 242 unter dem Titel: „Die nationalen Minderheiten und die Streitfragen Europas“: Wir haben vier nationale Minderheiten: Deutsche, Jüden, Russen und Weißrussen. Russen gibt es so wenig, daß sie nur einen geringen Bruchteil bilden. Jede dieser Minderheiten

Heute Ende des Streiks?

Die „Praca“ und „Christliche Demokratie“ streikende. — Der Abg. Harasch verprügelt — Eine Delegiertenversammlung gesprengt.

bip. Gemäß den vorgestern gesetzten Beschlüssen begann gestern um 10 Uhr vormittags die Sitzung der Fabrikdelegierten aller 3 Verbände, auf der in der Angelegenheit des Lohnangebots der Industriellen beraten wurde. Die von den einzelnen Verbänden bestimmten Hauptredner, und zwar Abg. Harasch vom Christlichen Verband, Abg. Szczercowksi vom Klassenverband und Abg. Wasilewicz vom Verband „Praca“ behandelten in längeren Ausführungen die Lage und erklärten sich für die Beilegung des Streiks. Es sei unsinnig, um einige wenige Prozent jetzt noch länger zu kämpfen. Die Löhne müssen so wie so nach dem Kriegsmaßstab geregt werden. Den Kampf um die Kriegslöhne habe die Zentralkommission der Fachverbände in die Hand genommen. Sollte sie bis zum 15. November in dieser Beziehung bei der Regierung nichts erreichen, so würde dann der Generalstreik ausgerufen werden.

Hierauf wurde je 2 Fabrikdelegierte von den einzelnen Verbänden das Wort eröffnet, die sich mit Annahme eines Delegierten vom Christlichen Verband für eine rücksichtslose Fortsetzung des Streiks bis zum Siege erklärten. Auch die Vertreter des Stumpfwirker-, Textilgenarbeiter-, Schreiber- und Metallarbeiterverbands forderten zur Fortsetzung des Streiks auf. Nachdem der Vertreter des Verbandes „Praca“, Kulczyński, den Anwesenden die Folgen einer Fortsetzung des Streiks vor Augen geführt hatte, ordnete der Vorsitzende der Versammlung Muszyński die Abstimmung an, als erfolglos ungeborene Arbeiterschaft, die die Straße und den Hof belagerten, in den Sitzungssaal ein drangen und unter den Rufen „Verrückt!“, „Müllinge!“ und „Streikbrecher!“ sich auf die Anwesenden wiesen und sie hinausjagten. Es entstand eine Panik, während welcher die Fabrikdelegierten den Saal eiligst verließen. Die Arbeiterschaft belagerten unter den Rufen „Es lebe der Streik!“ noch längere Zeit das Gebäude.

Nach der Beendigung der Delegiertenversammlung wurde der Abg. Harasch verprügelt. Mit Rücksicht darauf gab sein Verband, die christliche Demokratie, den Verbandsmitgliedern frei Hand; sie dürfen weiterstreiken oder auch die Arbeit wieder aufnehmen. Unter den Arbeitern herrscht die Überzeugung vor, daß dieser ganze Verband unverzüglich die Arbeit aufnehmen wird, wenn die „Praca“ (N. B. R.) sich ihresfalls zur Einstellung des Streiks bereit finden sollte. Da die „Praca“ beschlossen hat, heute zur Arbeit zurückzukehren, so ist das Ende des Streiks heute zu erwarten. Der Klassenverband wird seinen Standpunkt nach Anhören der Beschlüsse seiner Fabrikdelegierten präzisieren, die heute um 10 Uhr früh zusammenkommen.

bip. Heute fand im Hotel der Büro- und Handelsangestellten eine Versammlung der Delegierten statt, auf der über die Lohnbewegung beraten wurde. Herr Schönborg erstattete über die bisher unternommenen Schritte Bericht, woraus hervorging, daß die Industriellen in ihrer Antwort auf das letzte Schreiben der Zwischenverbandskommission in Sachen der Gehaltsforderungen erklärt hätten

besiegte durch die Verfassung verbürgte Rechte und genau ebenso, doch keine begnügt sich mit den ihr innerhalb der Grenzen der Minderheit zuerkannten Rechten, sondern fordert Sonderbehandlung, die der Bildung eines Staates im Staat gleichkommt. Insgesamt aber ist eben sie nicht eine ruhige Mitarbeit im Staat an, sondern eine Beeinträchtigung seiner Einheit, seine Schwächung und seine Verantwortung an die benachbarten Nachbarn.“

Es ist ja möglich, daß der Verfasser das glaubt, was er da geschrieben hat. Dann ist es aber auch höchst Zeit, daß er sich darüber aufklären läßt, daß die Minderheiten in Polen schon zufrieden wären, wenn sie die ihnen verfassungsgemäß zustehenden Rechte genießen könnten. Die Staat im Staat-Legende haben die professionellen Unterdrücker der Minderheiten erfunden, um die gerechten Forderungen der Minderheiten in den Augen der Mehrheit zu diskreditieren.

Die „Gazeta Wydawnicza“ regt sich im Beitrag ihrer Ausgabe Nr. 243 darüber auf, daß der Warschauer „Kurier Poranny“ in scharfem Tone gegen die Verhaftungen unbescholtener Deutscher protestiert und stellt die Frage: „Man muß fragen, ob es auf Polen noch ein Land gibt, welches eine ähnliche Kroganz der Pressebulden wäre?“

Und ich muß fragen: Gibt es außerhalb Polens noch ein Land mit Journalisten, die ohne Rücksicht leben zu können glauben?“

Die Warschauer „Rzeczpospolita“ veröffentlichte dieser Tage einen Tagplan der Stadt, auf dem alle dort vorhandenen Objekte (Bücher- und Geschäftsläger, Posten usw.) ganz genau bezeichnet sind.

ten, für heute eine Konferenz einzuberufen. Es wurde beschlossen, daß sofern diese Konferenz kein Ergebnis zeitigen sollte, sofort in den Ausstand zu treten.

bip. Die Verwaltung des Verbandes der Angestellten des Elektrizitätswerks beschloß, ihren Standpunkt in der Angelegenheit der dem Elektrizitätswerk unterbreiteten Lohnforderung nach Beendigung des Streiks der Textilarbeiter zu präzisieren.

Gestern begann der Ausstand der Hauswärter, die bekanntlich 1500 Prog. Lohnzulage verlangen. Die zum Zweck der Beilegung des Streiks vom Regierungskommissar einberufene Versammlung der Hausbesitzer kam nicht zustande, weil die Hausbesitzer nicht erschienen. Wahrscheinlich wird nunmehr eine Schiedskommision aus Vertretern der verschiedenen Ministerien gebildet werden.

Gestern fand eine Konferenz zwischen den Schneidersmeistern und den Heimarbeitern statt. Da es zu keiner Einigung kam, legten die Heimarbeiter die Arbeit nieder.

Auf dem Kalischir Bahnhof trafen gestern, wenn auch mit Verspätung, sämtliche Personenzüge ein. Einzig der Breslauer Zug trug nicht ein Doppelgängern ginaum sämtliche Züge mit Ausnahme des Abendzuges nach Krakau ab. Auch auf dem Fabrikbahnhof trafen sämtliche Züge ein und gingen alle Personenzüge ab. Nur der Güterverkehr ist weiterhin eingeschränkt.

In Warschau fand, polnischen Blättern zufolge, eine Versammlung der Eisenbahner und Postangestellten statt, auf der über die Streilage beraten wurde. Die Versammlung, an der über 5000 Personen teilnahmen, erklärte sich einstimmig für die Fortsetzung des Streiks. In einer von der Versammlung einstimmig angenommenen Entscheidung werden alle Postangestellten und Eisenbahner, die sich bisher der Streikbewegung nicht angeschlossen haben, aufgefordert, in den Ausstand zu treten. Des weiteren wird gegen die Militarisierung der Eisenbahn und Post scharfer Protest erhoben.

Krakau bildet weiterhin den Mittelpunkt der Streikbewegung. Die Lokomotivführer erlitten einen Aufstand, in dem sie über ihre Hungerlöhne klagen, die kaum eine Million Mark wöchentlich betragen. In der Stadt herrscht Ruhe.

Der Streik in den Krakauer Postanstalten dauert weiter. Weder Briefe noch Pakete werden zur Weiterbeförderung angenommen. An den Depotschaltern sind Studenten tätig. Auch die Briefe werden von Studenten und Mittelschülern ausgetragen.

Der Streik der Postbeamten in der Bromberger und Pommerscher Direktion ist noch nicht beigelegt. Meldungen aus Katowitz zufolge haben sich die Postangestellten in Oberschlesien der Streikbewegung angeschlossen.

Es ist doch gut, Organ der Regierung zu sein! Einem anderen Blatt hätte die Veröffentlichung eines solchen, der Spione hochkommen Plans zumindest die Antage wegen Hochverrats eingetragen.

Das Unterrichtsministerium hat die Kandidatin für den Posten einer französischen Sprachlehrerin im Oberschul-Kemira nicht bestätigt, wodurch sie ihrerzeit in einer Methodistenschule französischen Sprachunterricht erhielt.

„So blind würden bei uns die Alerikalemus und die religiöse Induldsamkeit, daß ganz außer acht gelassen wird, daß die Methodisten schon Jahre lang polnische Kinder umsonst kleiden, speisen und unterrichten!“

Ein Freund unseres Blattes lese uns eine von einem Kreisgerichtsamt in der Umgebung von Litz ausgestellten Juristischechein (karta odroczania) vor, auf dem der Name des als einziger Ernährer zurückgestellten jungen Mannes als — Schöller angegeben ist.

Ein Schöller, der der einzige Ernährer seiner Familie ist, dürfte selbst Herrn Ben Akda nicht vorgekommen sein!

Wir lesen in der Lodzer „Praca“:

„Hast täglich triffst man in den Straßen Warschau eine Geldsumme (kwotę) an“. Das soll aber keineswegs belogen, daß in Warschau das Geld auf der Straße liegt — es handelt sich vielmehr um einen Druckheller. Das Blatt will sich darüber beklagen, daß man in den Straßen der Hauptstadt fast täglich einer Spendenjagd (kwesig) begegnet.

A. K.

Kunst und Wissen.

Konzert von Prof. Michalowski. Was wird geschehen: Morgen Donnerstag um 4 Uhr nachm. tritt im Saal der Philharmonie der hervorragende polnische Pianist Prof. Alexander Michalowski auf. Das Programm seines Konzertes enthält ausschließlich Werke von Chopin. Wie zu erwarten war, hat das Konzert Prof. Michalowskis das größte Interesse in unseren musikalischen Kreise hervorgerufen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Von der Warschauer Universität. Am 28. Oktober fand die feierliche Eröffnung des akademischen Jahres an der Warschauer Universität statt. Der Bericht über das verflossene Jahr verfasst Professor Tułasiewicz. Die Universität zählte im verflossenen Jahr 828 Studenten, darunter 80 Prof. römisch-katholischen Bekennnis, 81 Prof. Juden, 81 Prof. evangelische und 81 Prof. griechisch-orthodoxen Bekennnis.

Herstellung von Insulin in der Tschechoslowakei. Vor einiger Zeit erregte die Entdeckung eines neuen Heilmittels gegen die Zuckerkrankheit, des „Insulins“, das Aufsehen und Interesse der ganzen Welt. Der Preis des Original-Insulins ist ein sehr hoher und die Summen der Entdeckung würden nur bei diesen Kranken eingespart werden können. Wie wir nur aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist es ein Professor der Universität Warschau, Professor Wieschowski, gelungen, das Insulin auf billigere Weise herzustellen. Die Versuche, die mit dem von Professor Wieschowski erzeugten Präparat vorgenommen wurden, haben sehr gute Resultate ergeben und sind bereits abgeschlossen. Das nach dem Verfahren von Wieschowski hergestellte Insulin, das ebenso wie die englischen und amerikanischen Präparate in Russland Zustande verobachtet wird, wird in der Tschechoslowakei von der Firma Norgine in Auftrag hergestellt und zu bedeutend billigerem Preise (man spricht von circa 100 pro 100 Einheiten) abgegeben werden. Für das Insulin macht sich bisher schon sowohl an der tschechischen wie an der deutschen Klinik reale Nachfrage geltend, so daß also die Errichtung des Prof. Wieschowski das Heilmittel den breitesten Schichten zugänglich machen wird.

Die Universität des Schubpuzers. In einer Nacht vor 60 Jahren gab ein junger Londoner Schubpuzer Dimitri Hoga zwei zerlumpten Tischendieben unter einem Bogen der Themsebrücke beim Licht einer Kerze, die in einer Tasche stand, den ersten Unterricht im Leben. Diese malerische und rührende Szene wurde durch das Gedächtnis eines Schauspielers geführt, worauf die beiden Tischendiebe schmunzlig das Weite suchten und ihren Lehrer bei dem Sichtkumpf zurückließen. Niemand konnte damals ahnen, daß dieser kleine Vorfall der Anfang einer großartigen sozialen Tätigkeit wurde und den Keim zu einer der größten Universitätsanstalten der Welt, zu dem legendären Street-Polytechnikum in London, legte. Dimitri Hoga ist sich durch seine erste schlechte Erfahrung nicht abgeschreckt, weiter an der Bildung der verwahrlosten Jugend zu arbeiten, mit der ihn sein Straßenleben als Schubpuzer in Verbindung brachte. Er arbeitete sich allmählich empor, wurde zu einem ansehnlichen Mann und gründete diese Volksschule, in der Hundertausende von jungen Männern und Frauen sich eine Ausbildung erwarben haben, die ihnen ihr Fortkommen sicherte und sie zu höheren Stellungen emporsteigen ließ. Gegenwärtig wird in dem Polytechnikum in über 600 Klassen in mehr als 100 verschiedenen Gegenständen Unterricht erteilt. Man kann hier alles lernen, vom Tischlerhandwerk bis zur Hindernis- und Hausarbeiten bis zur Elektrotechnik, vom Mauern bis zur höheren Mathematik.

Sport.

U. A. S. — „Union“ 1 : 3 (0 : 0).

Da die vorherrschenden Tendenzen dieser Partei mit 5 : 3 und 0 : 0 endigten, erwartete man am Sonntag ein gleiches und somit auch interessantes Spiel. Während U. A. S. ohne Tilly, Szpurna und Sledz auftrat brachte Union folgende Elf auf den Raum: Wietek, Bersch, Milde, Werner, Herrmann, Dreyer, Haacke, Israel, Hoffmann, Feher, Fink. Es trog der Tramtreck recht zahlreich erfahrene Bushauer bewirkt einen gleichwohl vorbereiteten und flott im Tempo geführten Spiel. U. A. S. spielte nachlässig, während Union Elf den Gegner nicht unterschätzte. Bis zu Halbzeit konnte eine Seite etwas erzielen, obwohl beide öfters Gelegenheiten dazu hatten.

Die zweite Halbzeit begann mit recht scharfen Angriffen U. A. S., doch wurde der selben von der Verteidigung der „Union“, die bislang ihren Tag hatte, abweisen. Im nächsten Minut in bedrängt der „Union“ in der 59. Minute konnte auch Israel die seinen in Führung bringen, indem er sicher den Ball aus den Händen achtete und ins Netz sandte. 5 Minuten später konnte U. A. S. durch Durka, der einen Elfer erzielte, das Spiel wieder einstellen. Trotzdem blieb „Union“ im Angriff und in der 70. Minute erzielte auch der Beitrümpfsterne das zweite Tor. U. A. S. versuchte aus ungelenk, jedoch vorgeblich, denn seine Stürme spielen auf die Lücke auf einer Haustür: eine der von Durka geschaffenen, recht gefährlichen Momente verschliefen lange. Die 79. Minute brachte einen schönen Moment: Hoffmann umspielte mit der größten Kugel Bielowki und schüttete durch schwachen Schuß das Resultat auf 3 : 1 für seine Farben. Die letzten Minuten gehörten weiter

den „Unionisten“, doch blieb das ohne Resultat, welches als vollständig verdient zu bezeichnen ist, denn die „Union“ spielte die meiste sehr schön. Israel erzielte einen, während der schwächste Mann im Felde war, was wohl dem Monat an Training zugeschrieben ist. Bei U. A. S. erzielten nur Gabriel und Kowalewski befreitigen. Ein angedeckter Schiedsrichter war Herr A. Marczewski.

Vereine und Versammlungen.

16-jähriges Stiftungsfest des Kirchengesangsvereins „Zoar“. Der Festausschuss des Vereins hatte in Voraussicht eines starken Besuches diesmal den sehr geräumigen Turnsaal an der Zikonia zur Ablösung des meschigen Stiftungssalles erwählt. Bald konnte man sich davon überzeugen, daß diese Maßnahme voll und ganz berechtigt war, denn die Beteiligung war in der Tat sehr groß. Der Vorstand, Herr R. Kleebau, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er auf die Bedeutung der Feier hinwies. Bekannt ist der Gesangchor zwei Lieder u. zw. den 103. Psalm und „I sing meiner Seele Lied“. Die Sänger waren mit ihrem Dirigenten, Herrn Kapellmeister A. Lunicz, in diesen wie in den späteren Darbietungen auf der Höhe. Das Programm brachte des weiteren eine Della-mation sowie zwei Sona-foli, ausgespielt von Damen des Vereins. Beimenswerke Leistungen hatte ferner der Mandolinenchor unter Leitung des Herrn R. Kleebau aufzuweisen, der in einem alten Auftritt einige sehr ansprechende Konzertstücke brachte. Auch die Freunde des Männerpiels waren auf ihre Rechnung. Zunächst war es ein 5-stufiges Schauspiel, bestehend aus „Der Diamantina“, in dem auf schließlich 5 Damen, fünf an der Zahl, mitwirken. Besonders gefiel die muntere, flott gespielte Zwillingsopere „Die Macht der Liebe“, die den Darstellern — es waren dies zwei Damen und acht Herren — einen vollen Erfolg einbrachte. Die Stimmung unter den Teilnehmern des Festes war eine sehr gute. Bei Spiele und Tanz unterhielt man sich auf das Beste. Ein Verein sollte die Bausen im Programm mit Konzertstücken aus und trug so zur Höhe der Stimmung bei. Eist später nachts trat man befreitigt den Heimweg an.

Zum Theaterabend des Sportvereins „Pocion“ wird uns geschrieben: Wie bekannt, besteht der Sportverein „Pocion“ am Sonnabend, den 8. 10. M., das Fest eines einjährigen Bestehens durch einen Theaterabend im Saal Konstantynowka 4 um 8 Uhr abends. Zur Aufführung gelangt die Operette „Fox-trot“ von A. H. Sie ist eine durchschlagende Erfolg haben wird, dafür hilft das Ensemble, das sich aus Mitgliedern der einfließenden Deutschen Blume u. w. den Herren Köhler, Gerber sowie dem Heldentenor Schorm zusammensetzt. Die musikalische Leitung hat Herr Kap. Kochanowski übernommen. Jeder Deutsche, der einer guten Aufführung beiwohnen will, versäume nicht, sich zu dieser Feier einzutragen!

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preisgekrönte Verantwortung.

Aufruf an die Industriellen von Loda!

Die Hauptnahmestellen unserer Freiwilligen Feuerwehr befinden sich in Loda, wo sie der 15prozentige Beitrag zu den Versicherungspolzen, die von den einzelnen Gesellschaften nach der Einziehung von den Industriellen in der Feuerwehrkasse eingezahlt werden. Da diese Gesellschaft erst nach Ablauf von 2 bis 3 Monaten einzahlt, erhält die Feuerwehrkasse bei der ständig fortlaufenden Geldentwertung in Wirklichkeit nicht 15, sondern kaum 5 Prozent der fortlaufenden Zahlungen.

Unter diesen Bedingungen fordern wir angesichts der von Tag zu Tag, in letzter Zeit sogar von Stunde zu Stunde, wachsenden Ausgaben der Feuerwehr gegenüber, unsere Tätigkeit einzustellen zu müssen. Da wir aber ganz genau wissen, welche Folgen dies noch sich in sich würde, so fassen wir uns doch, wie es unter keinen Umständen den Tag kommen lassen dürfen.

Wir beschließen daher, die uns von den Versicherungen zufüllenden Gelder jeden Monat durch eigene Insassenten einzuziehen zu lassen.

Wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß unsre Männer, die weiter keinen Platz verfügen als die Loder Feuerwehr auf der erforderlichen Höhe zu erhalten, von den Industriellen verstanden werden wird und daß die Gesellschaft in Zukunft ohne Zusatz von unsre Insassenten regelmäßig einschändigt werden. Hierdurch wird unsere Stadt vor dem Unglück das über sie kommen würde, wenn die Feuerwehr, wenn auch nur zeitweilig, ihre Tätigkeit einzustellen müßte, geschützt.

Die Verwaltung und das Kommando der Loder Freiwilligen Feuerwehr.

Aus dem Reiche.

Tomio. Raubmord. Der aus Tomio nach Hause zurückkehrende Kusubrowicz aus Kloniec wurde von mehreren Banditen überfallen und ermordet. Die Banditen nahmen den Wagen mit einem Pfund und andere Gegenstände im Werte von 100 Millionen Mark mit sich.

Aus aller Welt.

Eine Kirche aus einem Baum. Die Stadt Santa Barbara in Kalifornien hat eine Kirche, die ganz aus einer einzigen riesigen Sequoie erbaut wurde. Dieser Riesenbaum, der 18 Fuß im Durchmesser maß, gab 78,000 Fuß Bauholz, außerdem noch viele tausend Schindeln, mit denen das Dach der Kirche gedeckt wurde. Nach der Vollendung des Gotteshauses, das 200 Andächtige aufnehmen kann, blieben noch 50.000 Schindeln übrig. Es dauerte mehrere Tage, bevor man ihn zerstört hatte. Und dieser Baum ist noch ein Zwerg gegen andere Riesensequoien Kaliforniens.

Handel und Volkswirtschaft

Aufhebung des Respektages? Wie wir erfahren, will die Landesdarlehenskasse eine Änderung im Wechselrecht einführen. Die Landesdarlehenskasse wird in Zukunft den sogenannten Respektag oder den zweiten Tag der Zahlbarkeit nicht mehr berücksichtigen. Wenn Platzwechsel in den Nachmittagsstunden des ersten Zahlungstages nicht eingelöst werden, werden sie nachmittag dem letzten Giranten zugeschickt. Solche Wechsel wird die Landesdarlehenskasse nicht dem Notar zuschicken, es ist dies Sache der letzten Giranten. Proteste wird die Landesdarlehenskasse nur bei auswärtigen Wechseln, die zum Inkasso eingesandt werden, vornehmen lassen.

Warschauer Börse.

Valetten.	Goldbonds in allen 3 Serien
Dollars 1650000 1625000	2025000 2200000
London Sterling 700000	Goldanleihe 1300000 1375000
Franz. Franks 95000-94500	Goldfranks der lat. Union 314000
Oesterr. Kronen 2250	

Schecke.	
Belgien 82900 82800	Prag 48400
Berlin 000001	Schweiz 294000-285000
Danzig 00 001	Bukarest —
Holland 642000	Öopenhagen —
London 7400000-7100 600	Wien 2325 2315
New-York 1650000 1625000	Rom 74600
Paris 92000-96000	Christiania —

Zürich, 30. Oktober (Pat) Poln. Mark 0.0003, New-York 551.50, London 2519, Paris 32.80, Prag 16.45, Holland 218.25, Berlin 0.00000005, Wien 0.0078%.

Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank 2600 2700	Gostawice 800-1200
Handels- u. Ind.-Bank 1) 475	Zuckergesell. 3500 4000 3850
andere 500	Eazy 75-70-71
Lemb. Ind. Bank 220-200	Kohengesell. 1) 3500 3650-3550, 2) 3100 3752 3625,
Arbeit. Gen.-Bank 650-700	3) 3180 3900 3700
Handelsbank 1175 1125	4) 3300-4000 3900
Waiss. Kreditbank 210-225	Norblin 1) 450 470 460
Kleinpoln.-Bank 560-550	2) 475 550 500, andere 550
Ver. Land. Gen. 350	Lokomotivenges. 100 170
Landw. Verein 75-80	Rob. & Zielinski 360-600
Landw.-Ind.-Bank —	Starachowice 1450 1660
Lemb. Hypo. Bank —	Unja 2500 850
War. Industriebank —	Ursus 375 400
Lemb. Landw. Kr.-Bank —	Konopie 240-230
Genossenschaftsbank —	Borkowski 203 250 230
Poln. Handelsbank —	Polska 4 Em 350 380
Westbank —	Starachowice 1450 1660
Lodz. Kaufmanbank —	Unja 2500 850
Witn. Pr. Hand.-Bank —	Ursus 375 400
Cerata 62,5 70 65	Konopie 240-230
Kijewski 900-850-875	Borkowski 203 250 230
Pols. 135-170	Polska 4 Em 350 380
Mieczow 475 540 500	Starachowice 1450 1660
Firley 280-300	Unja 2500 850
Holzgesellschaft 100-95 105	Ursus 375 400
Gegiest 440 420 450	Konopie 240-230
Fitzner & Gampf 2225-2250	Borkowski 203 250 230
Lipopol 260 330	Polska 4 Em 350 380
Modrzejow 3200-3700-3700	Starachowice 1450 1660
Ortwin 115-130-125	Unja 2500 850
Ostr.-Werke 7000 6200 6900	Ursus 375 400
Strem 9000-7500 8000	Konopie 240-230
Poelsz 300 290-325	Borkowski 203 250 230
Budzki 1) 120-150-130	Polska 4 Em 350 380
2) 1500-1550 3) 1450-1725	Starachowice 1450 1660
1850 anderer 1700 150-1800	Unja 2500 850
Ziel.-iewski 7000 6600	Ursus 375 400
Zyraudow 160000 1 5000	Konopie 240-230
Beipol 30 30	Borkowski 203 250 230
Jabikowscy 65-55 57	Polska 4 Em 350 380
Potashwerke 1800-2100	Starachowice 1450 1660
Spissz 525-550 525	Unja 2500 850
Wildt 150-170-160	Ursus 375 400
Czorsz 500-520, 3. Em. 370-390 340	Konopie 240-230
Marynkin 750	Borkowski 203 250 230

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptchristliefer Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Straße 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren schadhafter künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 8115

Gute kaufm. Kraft

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote an die „Freie Presse“ unter „Kaufm. Kraft“ erbeten.

Intelligente junge frau

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in un-
gekündigter Stellung, sucht passenden östen als Kassierin,
Verkäuferin oder leichts Büroarbeiten. Offerten unter „Befehlen“ an d. Geschäftsst. d. B. erbeten.

Fabriks-Buchhalter

zum sofortigen Antritt gesucht.

Offerten unter „500“ an die Geschäftsst. Stelle dieses Blattes. 4050

Siehe Büro-Pfaktant,
Stellung als Büro-Pfaktant,
bin 1/2 Jahr im Büro beschäftigt habe g. leint. Was-
nen schreiben und Stenographie, jetzt lerne ich Archiv-
haltung, Hand Rechnen und Korrespondenz. Ges. off.
Nach „Buchführung“ an die Geschäftsstelle dieses
Blattes zu richten. 4081

Säuglingspflegerin

wird per sofort gesucht. Anmeldungen Klimstieg 4052
Nr. 89, Wohnung 8, zwischen 3-4 Uhr nachm.

Stütze der Hausfrau

kann sich melden bei Frau Schulz, Wul-
czanska-Straße 222. 4048

für zukünftige Lehrerinnen.

Junge Damen und Herren, die eine schulische
Mittelschulbildung (möglichst Gymnasium) genossen ha-
ben und die polnische Sprache völlig beherrschten, können
in der Lodzer Umgegend zeitweilige Anstellung als
Pflegerin finden. Es wird Ihnen dadurch leichter
sein, später die Lehrerinnenturn zu bestehen. Anmel-
dungen vermittelst die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 382

Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen-
Annahme. Mäßige Preise! Reelle Bedienung!

I. D. Dawidowicz
Petrikauer Straße 19
im Hause, 2. Eingang, links, 3. Etage

Erstklassiges
Herren-Schneider-Atelier
von
Fr. Chojnacki.
Lodz, Sienkiewicza 59 (Front-Laden)
übernimmt aller Art ins Fach schlagende
Bestellungen. 4000

Fabriks-Naum

286 p. Quadrat. Ellen sofort zu vermieten. Näheres
Napiórkowska 11 beim Wirt. 4023

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorsätzlichen Ausleitungen und herzlichen Wünschen von
Beyer's Handarbeitsbüchern

Kronstück, 3 Bände
Ausschnitt-Stickerei, 2 Bände
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Röppeln, 2 Bände
Weißstickerei / Sonnenpflanzen / Kunst-Stricken
Hohlsaum und Leinendurchbruch / Das Flickbuch
Häkel-Arbeiten, 2 Bände / Hardanger-Stickerei
Buntstickerei, 2 Bände / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung
Schnupftuch M. 125



Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Sportverein „Pogoń“

Am Sonnabend, den 3. November 1. 3, im Saale d. Freiwilligen Feuerwehr,
Konstantinerstr. 4, findet anlässlich des einjährigen Bestehens ein großer

Theaterabend

unter Mitwirkung etlicher Mitglieder der Deutschen Bühne
statt. — Zur Aufführung gelangt:

Uraufführung „Die Foxtrott-Königin“ Uraufführung

Lodzer Poše mit Gesang und Tanz in 2 Akten von St. H.

Regie: Paul Köhler. Musikalische Leitung: Kojanowski.

Nach Schluß des Programms: Tanz. Zu demselben spielt ein Jazz-Band.

Beginn des Festes 8 Uhr abends. 4006

Freunde und Gönner des Vereins sowie Liebhaber einer guten Theater-
aufführung herzlich willkommen.

Die B. -welt.

Teichmann & Mauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien,
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
2953

Lodz, Petrikauer Straße 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomas-
chinen, Transformatoren, Kreis- u.
Heizapparaten sowie alle in das S. d. schlagenden Arbeiten.

Prüfung von Blit-
ableitern Installation von elektri-
schen Licht-
und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien,
sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

Klassische Musik.

Neu erschienene Schlager.

Araby	Liliput	Dream bubbles
Tanit Zerga	Und zum Schluß	Dream dew
D'efendu Valse	Java	Deux mots d'amour
Tresse d'amour	Jonny	Anjuschka
Katja die Tänzerin	Cuba Moon	4025

empfiehlt

Musik- und Buchhandlung

Petrikauer 105 M. ARCT & Co. Petrikauer 105.



Drucksachen

für Privat- und Geschäfts-Verkehr

—♦—
Kataloge, Broschüren,
Festschriften, Werke,
Jahresberichte sowie
Drucksachen für Han-
del u. Gewerbe, Fest-
lieder, Dankesgaben

—♦—
Lodz

Druckerei der Verlagsgesellschaft

„LIBERTAS“

—♦—
Einladungen, Visiten-
und Geschäftskarten,
Rechnungen, Zirkulare
Verlobungs- u. Hoch-
zeitsanzeigen, Tanz-
karten, Programme u.

—♦—

Petrikauer Str. 86.

In die
Fröbel-Schule
von K. Weigelt, Nawr. Straße 12
werden noch Knaben und Mädchen im vorschul-
pflichtigen Alter aufgenommen.

Zugänglich für Jedermann!

„Héroïne“-Schreibmaschinen
die billigsten Büromaschinen von Lodz
empfiehlt ab Lager

Agencja Sprzedaży Maszyn Biurowych
Głównastr. 34, Wohnung 3.

Czerniewicer Mineralbrunnen.
Natürliches Mineralwasser, angewandt bei Gicht,
Magen- und Darmkatarrh, Erkrankung der Bronchien
und des Kehlkopfes, ist gleichzeitig ein vorzügliches
wohlsmekendendes Tafelwasser. Lager für Lodz
und Umgegend; in der Drogerie Arno Dietel,
Petrikauer 157.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
heit empfängt von 10-12 und

von 5-7 4019

Nawrostr. Nr. 7.

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für
Haut-, venerische und
Harn- ankrankheiten
Poludniowa 23

Emp. v. 8-10, 1-2 und
von 4-8. 2934

Dr. med. 2737

Edmund Eckert

Haus, Garten u. Gewächsh.
Sprech. v. 12-3 u. v. 7-9,
Damen 3-4 Uhr nachm.
Klimstieg 187
das 3. Haus v. d. Glewe.

Zurückgekehrt

Dr. Prybalski

Haut, Haar, v. nerische u.
Hirnorganerkrankheit. Be-
handlung mit Quarzlicht
(Hautausfall) u. Röntgen-
strahlen, Elektro- u.
Massage. Von 9-1 u. 4-8,
für Männer von 4-5 Uhr,
Zawadzka Nr. 1. 2902
Telephon Nr. 25-88.

Haut- u. vener. Ankrankheiten

Dr. S. Lewkowicz

Konstantiner 9.
Empfängt von 9-1 vorm.
und von 6-8 nachm., von
5-6 für Damen. 299

mr. Bed. Roschaner

Haut, Geschlechts-
und Harnkrankheiten.
Behandlung mit künstl.
Habenpflanze. 294:

Dzielnia - Straße 9.

Emp. v. 8-10%, u. 4-8. 294

Str. Czerw. Lufiastica. 49.

4 Büro-räume

in zentraler Lage Byd-
goszcz sofort abzutreten.
Nähere: bei S. H. ber-
mann. Bydgoszcz Unjil
lubelskie 9/1. 403

Näherinnen

und Fräuleins, e das
Stricken erlernen voller,
hören sich melde. in der
Str. Czerw. Lufiastica. 49.

Elektrotechnische Reparatur-Werkstatt

Betriebe 94 3 Gelert Petrikauer 94

im Hause

Reparatur von Licht- und Kraftanlagen
Spezialität: Einbau von neuen Heizkörpern in
Bügeleisen, Töpfen, Teekessel u. w.

Bau von neuen Bienen sen. Neuanlagen von
Privat Telephonie Glocken, Signale.

Bau von Beleuchtungskörpern.
Monteur jederzeit zur Verfügung.
Billige Preise.

Begehrte sämtliche elektrische Materialien

Lokomobile

20 PH., Fabrikat Wolff, im Betriebe, zu
verkaufen, bei Akt.-Ges. Febr. Müllers
Erben, Neu-Rok. bei Lodz. 4017